

Zeitreise unter einem 100 Jahre alten Birnbaum

Eine spannende Zeitreise unternahmen die Garten- und Naturfreunde Marklkofen (KV Dingolfing-Landau) mit rund 15 Kindern. Unter dem prächtigen alten Birnbaum der Familie Eisgruber-Rauscher tauchten die Kinder ein in die Zeit, als Kinder noch Holzschuhe trugen oder barfuß liefen und der heute über 10 m hohe Baum erst ein kleines Bäumchen war.



Unter einem mehrere 100 Jahre alten 'Scherer-Birnbaum' waren die Garten- und Naturfreunde bei Brigitte Eisgruber (links) zu Gast. Richard Strasser (hinten) erzählte sehr lebendig aus der Zeit, als der stattliche Baum noch ein kleines Bäumchen war.

Begleitet wurden sie von Richard Strasser, der als Gärtnermeister nicht nur alle Fragen zu dem Birnbaum beantworten konnte, sondern sich auch bestens mit der Ortsgeschichte auskennt. Lebendig erzählte er vom Leben in vergangenen Jahrhunderten und ging dabei auf die alltäglichen Lebensumstände und Veränderungen ein, die sich seit dem Pflanzen des Birnbaumes ergeben haben.

Das Alter des Baumes schätzten die Kinder, indem sie Umfang und Durchmesser mit Hilfe von Maßband und Messlehre bestimmten. Demnach könnte der Baum mit einem Durchmesser von 140 cm rund 350 Jahre alt sein. Wie Richard Strasser ausführte, ist der Birnbaum wohl auf einem Wildreis zur 'Scherer-Birne' veredelt worden. Diese alte Obstsorte trägt Birnen, die sich besonders gut zum Dörren eignen. Der besonderen Wertschätzung für den alten Obstbaum und der guten Pflege durch die Hofbewohner ist es wohl zu verdanken, dass der Baum auch noch fest an seinem Platz steht. Er trotzte allen Umbauten des Hofes, aber auch vielen Stürmen und einem Blitz einschlag.

Die Garten- und Naturfreunde machten den Kindern deutlich, dass ein alter Obstbaum wie der Scherer-Birnbaum nicht nur den Menschen Früchte, Schatten und Sauerstoff spendet, sondern noch zahlreichen tierischen Mitbewohnern von großem Nutzen ist. Die prächtige Blüte im Frühjahr lockt die Bienen an, tagsüber suchen Fledermäuse in Baumhöhlen Unterschlupf. Vögel brüten hier und ernähren sich von den vielen Insekten und Spinnen, die in der zerfurchten Rinde des Baumgreises wohnen.

Claudia Karl, Jugendleiterin Marklkofen

Gewinner unseres Flori-Rätsels April

Laura Rieger, Donauwörth; Jakob Müller, Leidersbach; Simone Noichl, Marquartstein; Andreas Traub, Oberrohr; Jonas Köhler, Wendelstein; Rebecca Ritter, Blindheim; Johannes Kettl, Bruckmühl; Amanda Altmann, Feuchtwangen; Anika Scherr, Lappersdorf-Oppersdorf; Konrad Sedlmeier, Ergolding. **Lösung: E**

Gewinner unseres Flori-Rätsels Mai

Eva Heigl, Schweitenkirchen; Christine Gelszinnus, Loiching; Josefa Zellner, Bruckmühl; Vincent Reißner, Aindling-Pichl; Elisa Borst, Röhlbach; Lena Wißmeyer, Buch am Wald; Katharina Cran, Weihen-zell; Sophie Moser, Dietmannsried-Schrattenbach; Hannah Müller, Leidersbach; Christa Spieß, Stambach. **Lösung: Nektar**

In der Apfelschule beginnt ein neues Schuljahr

Bereits zum zweiten Mal lud der Obst- und Gartenbauverein Mühlhausen-Geibenstetten (KV Kelheim) die Vorschulkinder des Kindergartens Mühlhausen an die Streuobstwiese ein. Im April wanderten die Erzieherinnen Martha Kastl und Theresia Hendlmeier mit 16 Vorschulkinder, die im September in die 1. Klasse Grundschule kommen, vom Kindergarten an den Ortsrand. Sabine Zott, die 1. Vorständin des Vereins, begrüßte die Kleinen. »Damit wir in Zukunft viele Äpfel bekommen, müssen wir Bäumchen pflanzen« sagte sie. Mit Unterstützung der Vereinsleitung wurden die Eimer mit Erde gefüllt und jedes Kind steckte einen Zweig für seinen Apfelbaum rein, drückte die Erde fest und goss ihn kräftig. Damit jeder sein Bäumchen wieder findet, haben die Kinder ein Namensschild gebastelt und es mit dazu gesteckt. Nach getaner Arbeit gab es eine kleine Stärkung und natürlich Apfelsaft. Die Apfelschule ist für die »Paten« der Bäumchen jederzeit geöffnet.



Oben: Die 1. Klasse wird eingeschult, die 2. Klasse veredelt (unten).



Eine Woche später war wieder reges Treiben in der Apfelschule Mühlhausen. »Liebe Erstklässler, ihr seid nun schon einige Monate in der Schule und könnt schon ein bisschen lesen und rechnen.« Mit diesen Worten hat Sabine Zott die Mühlhausener Schüler der 1. Grundschul-Klasse in die Apfelschule eingeladen. Auch dort gibt es »Erstklässler«, die in die nächste Klasse vorrücken werden. Es sind die Apfelbäumchen, die von den Schülerinnen und Schülern genau vor einem Jahr »eingeschult«, besser gesagt eingepflanzt wurden. Damit sie später gutes Obst tragen können, müssen sie »veredelt« werden. »Apfelschul-Lehrerin« Sabine Zott hatte in den vorhergehenden Tagen Edelreiser der Apfelsorten 'Jakob Fischer', 'Alkmene', 'Gravensteiner', 'Rebella', 'Topaz' von älteren Bäumen abgeschnitten. »Baumschul-Lehrer« Klaus Petersik unterstützte die Kinder beim Anschneiden und Aufsetzen der Edelreiser auf die angeschnittenen Äste der Apfelbaum-Schüler. Mit Spannung werden die Kinder in den nächsten Wochen an der Apfelschule nachschauen, ob ihre »Schüler« auch die 2. Klasse bestehen, d.h. ob die aufgesetzten Äste auch anwachsen.

Mit kleinen Insektenhotels, die die Buben und Mädchen gebastelt haben, soll die Grundlage für eine spätere Bestäubung gelegt werden. *Josef Kastl, OGV Mühlhausen-Geibenstetten*